

Ueber *Cyphon nigriceps* Thomson, Kiesenwetter.

In Herrn Letzner's vortrefflichem Verzeichnisse der Käfer Schlesiens finde ich den *Cyphon nigriceps* Kiesenw. (Naturgesch. d. Ins. Deutschl. IV. S. 413) noch nicht aufgeführt, welcher von dem Herrn Autor nach sächsischen Stücken beschrieben ist.

Nächst Kiesenwetter beschreibt Thomson in seinem ausgezeichneten Werke Scandinaviens Coleoptera VI. p. 137 einen schwedischen *C. nigriceps*, welcher zwar muthmaßlich mit der sächsischen Art identisch ist, aber doch nicht sicher. Während Kiesenwetter nichts von den Hinterecken des Halsschildes in der Beschreibung erwähnt, unterscheidet Thomson seinen *nigriceps* vom *variabilis* hauptsächlich durch die spitzigen Hinterecken des Halsschildes, außerdem durch kleinere, kürzere, ovale Gestalt, ziemlich glänzende, sparsamer und stärker punktirte Flügeldecken, und nennt ihn *niger*, während er den *variabilis* *supra testaceus, vix nitidus, subtus fusco-niger* nennt.

Kiesenwetter sagt, dafs bei seinem *nigriceps* die Flügeldecken kaum einen schwachen Seidenschimmer zeigen; derselbe scheint mir in der That ein gutes Merkmal des *variabilis*, ist aber eigentlich nicht bei demselben erwähnt; er hängt mit der dichteren, stärkeren Behaarung zusammen. Ich glaube sämtliche früher für *variabilis* gehaltene Berliner Stücke meiner Sammlung, etwa ein Dutzend lappländischer Ex., zwei schwedische mir von H. Thomson früher als *acutangulus* Thomson mitgetheilte und einige schlesische, von H. Dr. Schneider gesammelte mit Sicherheit auf *nigriceps* Thomson beziehen zu können. Der echte *variabilis* scheint in Schlesien viel häufiger als *nigriceps* zu sein, doch vermute ich, dafs beide Arten meist auf verschiedene Localitäten angewiesen sein werden, der *nigriceps* vielleicht mehr auf mooriges Terrain und weniger auf die Ebene.

Cyphon variabilis und *nigriceps* Ksw. Thoms. unterscheiden sich von den ähnlich grofsen Arten durch den Mangel der Längsrippen auf den Flügeldecken; Kiesenwetter nennt den *variabilis* und *nigriceps* $1\frac{1}{4}$ lin., Thomson den *variabilis* $1\frac{1}{2}$ lin., den *nigriceps* $\frac{3}{4}$ —1 lin. lang. Letztere Angabe trifft entschieden besser auf mein Material von beiden Arten zu, da meine schlesischen *variabilis* fast sämtlich viel gröfser als meine *nigriceps* sind, welche wiederum unter sich wenig in der Gröfse variiren.

Meine schlesischen Stücke des *variabilis* variiren so unbedeutend in der Färbung, dafs ich fast versucht werde, die Frage aufzuwerfen: sind die von Kiesenwetter als *variabilis* var. und die von Thomson als *variabilis* var. C. „antennis totis, femoribus. elytris basi, sutura margineque externo nigro-fuscis“ zu *variabilis* gezogenen Stücke wohl sämmtlich echte *variabilis*? könnte nicht unter *variabilis* Ksw. der *nigriceps* Thomson stecken und *nigriceps* Kiesenw. („subrotundatus, pallidus“) eine anderer als *nigriceps* Thoms. („niger, ovalis“) sein? Jedenfalls dürften die schlesischen Entomologen Veranlassung haben ihre *Cyphon variabilis* und Verwandte sorgfältig zu prüfen und den Verbreitungsbezirk des *variabilis* und *nigriceps* Thoms. näher festzustellen.

Dr. G. Kraatz.

Xylolaemus fasciculosus Gyll.

ist in Redtenbacher's Faun. austr. ed. III. noch nicht als deutscher Käfer aufgeführt; derselbe wurde nach brieflicher Mittheilung von Herrn Hauptmann Anditor Tschapeck vor einigen Jahren von H. Dr. K. Ullrich auf dem Hochlantsch bei Mixnitz in Steiermark in 3 Expl. aufgefunden und über den Fund auch bereits in den Mittheilungen des naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark Bd. II. Heft I. 1869 kurz berichtet.

Er lebt in und unter der borkigen Rinde alter Ahornbäume in unregelmässig ausgehöhlten Gängen.

A. a. O. wird auch von H. Dr. Ullrich ein *Paederus* nov. sp.? nach einem Stücke von Graz beschrieben, (vielleicht ein abnormer *Paederus littoralis*) *antennis, palpis pedibusque subfuscis, femoribus nigricantibus, thorace nigro-piceo, subcordato, elytris paulo breviores*. — Long. $3\frac{1}{2}$ lin.

H. Hauptmann Tschapeck lebt gegenwärtig in Graz, in dessen Umgebung er den in dieser Zeitschrift X. S. 373 von H. Dr. Hampe beschriebenen, interessanten *Ampedus cuneiformis* von Gesträuch in gemischter Bewaldung geklopft hat.

Dr. G. Kraatz.

Ueber *Xylosteus gracilis* nov. sp.

Im 14ten Bande dieser Zeitschrift (1870. S. 413—415) sind von mir die von einander sehr abweichenden Geschlechter der interessanten Bockkäfer-Gattung *Xylosteus* besprochen und auf Tafel III. Original-Abbildungen und Copien von Exemplaren aus Ungarn und Illyrien gegeben worden.

Ich habe bereits damals ausdrücklich bemerkt, daß mir das in Duval's Genera des Coléoptères abgebildete ungarische Männchen noch nicht in natura bekannt geworden und ich nicht vollkommen sicher sei, daß das illyrische Männchen zu derselben Art gehöre.

Seitdem ich nun durch die Freundlichkeit meines lieben Freundes v. Heyden ein Männchen des ungarischen *Xylosteus Spinolae* erhalten habe, bin ich überzeugt, daß das von mir abgebildete illyrische Männchen von demselben specifisch verschieden ist.

Die Abbildung in Duval's Genera des Coléoptères giebt im Allgemeinen ein deutliches Bild von dem ungarischen Männchen; bei meinem Exemplare ist jedoch der Fleck unterhalb des Schildchens viel kleiner als bei Duval, und zwar verhältnißmäßig genau so groß, wie auf den Abbildungen der weiblichen Exemplare.

Der Vergleich des ungarischen Männchens mit dem illyrischen zeigt, daß die großen Verschiedenheiten, welche aus den Abbildungen beider hervorgehen, als specifische aufzufassen sind; der illyrische Käfer ist in der That viel schlanker, schwärzlich mit schwachem Erzglanz, die Bindenzeichnung ist eine andere; etc.

Bei dem Vergleich der Käfer in natura zeigt es sich auch deutlich, daß Fühler und Beine des illyrischen Käfers ebenfalls viel feiner und etwas schlanker sind, in Uebereinstimmung mit der ganzen Gestalt, welche mir Veranlassung giebt, denselben *gracilis* zu benennen. Die Punktirung des *gracilis* ist namentlich auf Kopf und Halsschild feiner; auf seinen Flügeldecken treten 3 bis 4 Reihen längerer Börstchen deutlich hervor, welche bei dem *Spinolae* zu fehlen scheinen.

Da das illyrische Weibchen des *Spinolae* der Sturm'schen Sammlung unzweifelhaft mit dem ungarischen eine Art bildet, so ist das Weibchen des *gracilis* noch unbekannt.

Dieser Käfer ist übrigens nicht auf Illyrien beschränkt; Herr Stadtgerichtsrath Witte besitzt ein von Dr. Krüper in Griechenland gefangenes Männchen; ein nicht recht ausgefärbtes, mehr bräunliches, caucasisches, aus Lederer's Sammlung stammendes Männchen sah ich bei Herrn Türk in Wien.

Dr. G. Kraatz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1873

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Kraatz Gustav

Artikel/Article: [Über Cyphon nigriceps Thomson, Kiesenwetter. 200-202](#)

